



SWISS CENTERS

瑞士中心

PRESSEINFORMATION

Schweizer Firmen sehen Licht nach dem Shanghai Lockdown

- *China hat mehrere Stimulus-Massnahmen angekündigt, unter anderem die Reduzierung der Umsatzsteuer, Kfz-Steuern, sowie persönliche und gewerbliche Einkommenssteuer als auch Infrastrukturprojekte und die Verdoppelung der Kreditquote für KMUs.*
- *Das Swiss Centers in China erwartet in den kommenden Tagen Fortschritte in der Wiederaufnahme der Geschäftstätigkeit, während die internationale Logistik weiterhin herausfordernd bleiben wird.*
- *Schweizer Firmen haben unter der Situation in Shanghai gelitten – aber auch kreative Wege gefunden, die Geschäfte weiterzuführen. Einige Unternehmen, unter ihnen der Drehbearbeiter **LX Precision**, haben ihre Beschäftigten im Firmengebäude schlafen lassen, um die Produktion fortzusetzen.*
- *Die Premium-Kaffeemaschinenmarke **Jura**, der Werkzeughersteller **Fraisa** und der Schokoladenhersteller **Läderach** berichten von Problemen mit der Lieferkette und schildern ihre Zukunftsaussichten.*
- *In einer aktuellen Umfrage der europäischen Handelskammer in China gaben 78% der Befragten an, dass China durch die strikten COVID-19 Einschränkungen ein weniger attraktiver Markt für Investitionen geworden ist.*

Shanghai (31. Mai 2022) – Nie war das Geschäftemachen in Shanghai schwieriger als in den vergangenen zwei Monaten. «Fertigungsbetriebe, Einzelhandel und Gastronomie hatten und haben immer noch grosse Herausforderungen zu meistern: einerseits sind die Mitarbeiter in einem strikten Lockdown. Andererseits fehlen Komponenten und Materialien aufgrund einer stark gestörten Lieferkette. Warenlager sind geschlossen, E-Commerce beeinträchtigt», berichtet Nicolas Musy, Delegierter des Verwaltungsrats des Swiss Centers in China, einer Organisation, die Markteintrittshürden für Schweizer Unternehmen in Asien beseitigt.

Im Zuge der Ankündigung, Shanghai am 1. Juni wieder zu öffnen, hat der chinesische Premierminister eine Videokonferenz mit mehr als 100.000 Beamten im ganzen Land abgehalten, in der die Wiederbelebung der Wirtschaft im Mittelpunkt stand – auch für die vielen Schweizer Firmen in Shanghai ein positives Signal. Zu den erwarteten Massnahmen gehören eine sechsmonatige Befreiung von der persönlichen und gewerblichen Einkommenssteuer, eine Reduktion der Kfz-Steuer für Autos unter 1.6 Liter, eine Reduktion der Mehrwertsteuer um 1-3 Prozent, grosse Infrastrukturprojekte, die Verdopplung der Kreditquote für KMUs sowie lokal gelockerte





SWISS CENTERS

瑞士中心

Auflagen für Wohnungskäufe. «Diese Massnahmen bedeuten nicht, dass die Geschäftstätigkeit sofort auf das Vor-Omikron-Level aufholt. Viele ungelernte Arbeiter haben ihre Jobs verloren; Einstiegsgehälter von Universitätsabsolventen sind 20 Prozent niedriger als vor einem Jahr. Aber diese Programme werden den Konsum ankurbeln, und die zweite Jahreshälfte 2022 kann dennoch einigermaßen gut werden», analysiert Musy.

Aus Büros werden Schlafsäle

Während der Wochen im Lockdown war es mit zusätzlichen Anstrengungen trotz allem möglich, die Geschäftstätigkeit aufrecht zu erhalten, erzählt Musy. «Einige Schweizer Firmen haben es in Erwartung eines strengen Lockdowns ermöglicht, dass ein Teil der Arbeitskräfte in das Firmengebäude zieht, um die Produktion weiterführen zu können.» Eines dieser Unternehmen war der Drehbearbeiter LX Precision, ein zu 100 Prozent aus der Schweiz finanzierter Betrieb in Shanghai. «Vor dem Lockdown sind 100 unserer 160 Arbeiter in unser Firmengebäude gezogen und schlafen dort. Wir haben die Büros in Schlafsäle verwandelt und bieten Verpflegung und Duschen», berichtet Dominique Lauener, Präsident des Verwaltungsrates von LX Precision. Auf diese Weise erreichte das Unternehmen selbst in den schwierigsten Wochen des Lockdowns 70-80 Prozent der normalen Produktionsleistung. Lauener: «Vergangene Woche sind wir zu 100 Prozent Produktionsleistung zurückgekehrt.» Natürlich war die Organisation alles andere als einfach, erinnert sich Lauener: «Wir hatten Glück, dass sich genug Arbeiter freiwillig gemeldet haben. Sie bekommen zusätzlichen Lohn. Als Firma übernehmen wir Verantwortung, einen Covid-Ausbruch zu verhindern. Wir haben eine 48-Stunden-Quarantäne für alle, die das Werk betreten, eingeführt, zusätzlich zu PCR Tests und täglichen Selbsttests.»

Herausforderungen und Fortschritt

Lisa Dai, Chefin von Jura China, sieht Fortschritte: «Im Mai wurde es Tag für Tag besser, unser Warenlager in Taicang öffnete und unser Logistikbetrieb startete wieder. Im April hatten wir die schlimmste Situation, weil die Lager geschlossen waren und E-Commerce zu einem kompletten Stillstand kam.» Die Premium-Kaffeemaschinenmarke hat ihren Fokus von Offline- zu Online-Events gewechselt, erwartet aber dennoch einen Geschäftsrückgang von 40% in China im Jahr 2022. Dai: «Aber wir haben Zuversicht in den chinesischen Markt, und wir werden weiterhin investieren.»

Der führende Werkzeughersteller Fraisa hatte ebenso aufreibende Wochen: «Einige unserer Kunden haben ihre Produktion nicht gestoppt. Deswegen mussten wir Werkzeuge liefern, obwohl die Situation im Bereich Import und Logistik sehr schwierig war. Wir haben es geschafft, einmal pro Woche via Flughafen Shanghai zu importieren, und unser Warenlager mit zwei Mitarbeitern in einem Closed-Loop-System offen zu halten», erklärt Joe Liu, General Manager bei Fraisa China. «Die Büromitarbeiter arbeiteten von zuhause, und der tägliche Betrieb lief ohne gröbere Probleme». Während Shanghai an der Schwelle zur Wiedereröffnung steht, bleiben Lieferketten und Logistik als grosse Herausforderungen bestehen. Liu: «Der Markt leidet mittelfristig, aber auf lange Sicht wird er sich erholen.»

Der Schweizer Schokoladenhersteller Läderach hat unter den ökonomischen Effekten der Zero-Covid-Strategie und des Lockdowns in Shanghai gelitten. Danny Qi, General Manager von Läderach China: «Der Lockdown hat sowohl unseren Einzelhandel als auch das Online-Geschäft gewaltig beeinflusst. Unser Lager in Shanghai war geschlossen. Zwei Monate lang hatten wir keine Verkäufe und mussten wegen der geringen Haltbarkeit Schokolade im Wert von Millionen RMB abschreiben.» Es ist daher nicht überraschend, dass Herr Qi im Jahr 2022 wegen Zero-Covid einen starken Umsatzrückgang erwartet. «Trotz dieser Herausforderungen sehe ich den chinesischen Markt auf lange Sicht aber immer noch positiv.»





SWISS CENTERS

瑞士中心

Negativer Einfluss auf europäische Firmen

Die Schweizer Erfahrungen decken sich mit den Resultaten einer kürzlich durchgeführten Studie der europäischen Handelskammer in China. Drei Viertel der Befragten gaben an, dass die strengen Covid-19 Massnahmen ihren Betrieb negativ beeinflusst haben, vor allem im Bereich Logistik und Lagerung, bei Geschäftsreisen und persönlichen Besprechungen. Mehr als ein Viertel der europäischen Firmen berichteten von einem Rückgang der Mitarbeiterzahl aufgrund der chinesischen Covid-19 Bestimmungen. 60 Prozent der Befragten haben ihre Umsatzerwartungen für 2022 zurückgeschraubt, und 78 Prozent halten China aufgrund der strengen Massnahmen für einen weniger interessanten Markt für Investitionen. 23 Prozent der Unternehmen ziehen in Betracht, aktuelle oder geplante Investition aus China in andere Märkte zu verlegen.

Lockdown-Ende

«Am Swiss Center Standort in der Freihandelszone Shanghai helfen wir unseren Mitgliedsfirmen, auf die so genannte White List zu kommen, die Wiederaufnahme des Betriebs zu beantragen und verschiedenen Zonen für PCR-Testungen der Angestellten zu schaffen», kommentiert Zhen Xiao, Geschäftsführer der Swiss Centers Group. «Wir erwarten am 1. Juni das Ende des Lockdowns. Das bedeutet, dass es weniger Hürden für die Wiederaufnahme der Geschäftstätigkeit geben wird, wobei häufige PCR-Tests der Belegschaft und die Vermeidung von Menschenmengen weiterhin gefordert sein werden. Die Logistik wird herausfordernd bleiben, da es geringe Kapazitäten und lange Wartelisten an Häfen und beim Zoll gibt.»



Bildunterschrift: Nicolas Musy, Delegierter des Verwaltungsrats, Swiss Centers in China

Copyright: swisscenters.org



SWISS CENTERS

瑞士中心



Bildunterschrift: Zhen Xiao, Geschäftsführer Swiss Centers Group

Copyright: swisscenters.org

Über die Swiss Centers Group:

Gegründet im Jahr 2000 als gemeinnützige schweizerisch-chinesische Public Private Partnership, ist Swiss Centers heute bei weitem das **grösste Cluster von Schweizer Unternehmen in Asien**.

Swiss Centers hat mit **praktischen Lösungen die Geschäfte von mehr als 400 Firmen in China unterstützt** – sowohl KMU als auch Grossunternehmen. Unter anderem haben die Experten des Swiss Centers 50 Produktionsbetriebe und mehr als 50 Büros und Vertriebsfirmen für Schweizer Unternehmen aufgebaut, die Industrie- und Konsumgüter anbieten. In Zusammenarbeit mit den diplomatischen Vertretungen der Schweiz in China führt Swiss Centers Umfragen durch, die eine Detailsicht auf die Situation von Schweizer Firmen in China ermöglichen. Gleichzeitig bewirbt Swiss Centers die **Swiss Made Marke** und die Schweiz als Land der **Qualität, Innovation und Industrieführerschaft**.

Mit strategisch positionierten Standorten an Chinas dynamischer Ostküste (Shanghai und Tianjin) bietet Swiss Centers:

- **Bezugsfertige Büros sowie Werkstatt-, Ausstellungs- und Lagerräumlichkeiten**
- **Handel und Supply-Chain-Management**, inklusive Produktregistrierung, Import/Export, Transport, Lager und Vertrieb
- **Beziehungen mit lokalen chinesischen Behörden** und Kontakte zu **Schweizer Regierung und Institutionen in China**
- Unterstützung für den sicheren Technologietransfer und den **Schutz geistigen Eigentums**
- Zugang zu **professionellen Dienstleistungen** für KMUs in allen Bereichen des Setups und der Unternehmensentwicklung in China (Recht, Steuer, Buchhaltung, Personalbeschaffung, Personalmanagement, IT, Marketing)

Weitere Informationen und **Referenzen: www.swisscenters.org**

Media Contact: Bernhard Hagen, Tel: +43-664-7348-3730, press@swisscenters.org

